



Das Haus der Zukunft.

Eine neue Baumethode in Amerika. Ein Dausgerippe in 3 Stunden 20 Minuten. Eine neue Baumethode ist jetzt in Amerika eingeführt worden, die der bisher üblichen gegenüber wesentliche Vorteile bietet. Nach dem Muster der Wolkenträger, die sämtlich ein Stahlgerippe aufweisen, werden nunmehr auch einfache Wohnhäuser derart erbaut, daß das gesamte Gerippe aus Stahlteilen besteht, die in einer Zeit von 3 Stunden 20 Minuten zusammengefügt werden können, um sodann mit Mauerwerk ausgefüllt zu werden.



„Sonnenaufgang“

Dieser neue Fox-Film ist in deutsch-amerikanischer Zusammenarbeit entstanden. Karl Mayer schrieb das Manuskript, angeregt durch eine Novelle Sudermanns, Rumau inszenierte den Film in Amerika mit amerikanischen Schauspielern.

Vermischtes.

Mehrere Kinder auf einer Eisscholle ins Meer abgetrieben. Gestern nachmittag um 4 Uhr sind vom Wilhelmshavener Strand sieben Kinder mit einer Eisscholle bei Eintritt der Flut abgetrieben worden. Die Marinewerft unternahm sofort Maßnahmen zur Rettung der Kinder. Fahrzeuge suchten, soweit es die Eisverhältnisse gestatteten, das Fahrwasser in Richtung des Leuchtdammes und des Dangaster Fahrwassers ab. Den eingeleiteten Marinefahrzeugen ist es geglückt, die sieben auf einer Eisscholle ins Meer hinausgetriebenen Kinder zu retten. — Wie die Marinewerft mitteilt, befanden sich auf der abgetriebenen Eisscholle nicht sieben, sondern sechs Kinder. Diese sind sämtlich um 2 1/2 Uhr durch den Stromdampfer „Ahn“, ein Fahrzeug der Marinewerft, gerettet worden. Der Dampfer, der die Kinder an Bord hat, ist augenblicklich fest.

Beim Eislauf ertrunken. Aus Schwerin wird gemeldet: Gestern nachmittag liefen zwei Schüler des dortigen Realgymnasiums trotz eindringlichen Warnungen ihrer Eltern über den Schweriner See nach Kantschenwerder. Beide brachen kurz vor dem Ziele ein. Einem Manne gelang es, den einen Schüler mit Hilfe eines ihm zugeworfenen Mantels aus dem Wasser zu ziehen, während der andere verriet.

Eine bestialische Mutter. Die Strafkammer in Thorn verhandelte dieser Tage gegen die 40-jährige Arbeiterfrau Josefa Dalczak, die Ende April vorigen Jahres ihrer in zartem Alter stehenden Tochter Arme und Beine gebrochen und sie mit solcher Gewalt ins Gesicht geschlagen hat, daß die Zähne herausfielen. Die Angeklagte wurde von den Sachverständigen als völlig normal und für die Tat verantwortlich bezeichnet. Sie zeigte keine Reue und legte in einseitigem Tonfall ein hartes Geständnis ab. Sie sei arbeitslos gewesen und habe sich des Kindes entledigen wollen. Das vermeintlich tote Kind habe sie dann an einem Gutshause niedergelegt. Medizinischen Bemühungen ist es gelungen, das Kind am Leben zu erhalten. Es befindet sich in einem orthopädischen Institut und ist zeitweilig ein bedauerndes Krüppel. Der Staatsanwalt beantragte 10 Jahre Zuchthaus, das Gericht erkannte auf 6 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Der Raubüberfall im Berliner Stadtbahnzug. Gegen den Urheber des Raubüberfalls im Stadtbahnzug Dorst Kriebach, dessen Opfer Dora Verste am Silvester beerdigt worden ist, ist nunmehr die Eröffnung der Voruntersuchung wegen Raubmordes beantragt worden. Dorst Kriebach gehörte übrigens auch zu dem Bekanntheitskreis der Frau Osterich, die kurz vor Weihnachten zu 4 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist, weil sie ihre Bekannten zu einer ganzen Kette solcher Zeugnisauslagen veranlaßt hatte. Dorst Kriebach, der in dieser Angelegenheit zusammen mit seinem Vater, seiner Mutter und seiner Schwester vor Gericht stand, hatt. gemeinsam mit seinem Vater sich bis zum Schluß des Prozesses hartnäckig geweigert, ein Geständnis abzugeben. Infolge dieses Prozesses hatte seine Braut sich von ihm trennen wollen. Nach seinen Angaben sollte ihm der Raubüberfall die Mittel verschaffen, um durch große Weihnachtsgeschenke seine Braut wieder zu verführen.

Von maskierten Räubern überfallen. Ein schwerer Bankraub wurde gestern Abend in der Zweigstelle Walfort der Kreisbahn Recklinghausen verübt. Zwei maskierte Verbrecher führten im Auto vor, drangen in das Gebäude ein und zwangen den anwesenden Beamten mit vorgehaltenem Revolver zur Herausgabe der Kassa von 6000 Mark. Dann verließen sie das Gebäude, schlossen von außen ab und fuhren davon. Die Polizei nahm sofort die Ermittlungen auf und hat, wie später verlautet, bereits einen der Täter verhaftet.

Unschädlichmachung einer polnischen Verbrecherbande. Bei der Verfolgung der Banditen, die nach einem erheblichen Einbruch auf einer Stationstafel in Eichenau von der Polizei festgenommen wurden, sind nunmehr noch zwei Frauen festgenommen worden, die ebenfalls zu dieser Bande gehören. In den Wohnungen der Verhafteten wurden Waffen und Einbruchswerkzeuge gefunden. Man erwartet weitere Verhaftungen in Eichenau, die zur Unschädlichmachung einer seit längerer Zeit polnisch-Oberschlesien geirrenden Verbrecherbande führen dürfte.

Einführung des Fußbodens bei einer Neujahrsfeier. Wie die Blätter berichten, ist in Montalcomie bei einer Neujahrsfeier, an der etwa 300 Personen teilnahmen, der Fußboden eines Saales durchgedrungen. Etwa 100 Menschen stürzten in das untere Stockwerk ab. Erfreulicherweise sind nur leichtere Verletzungen vorgekommen.



Reisefahrer streuet der wahrscheinlich infolge einer schweren Herz- und Lebererkrankung von der Bahn Abschied nehmen muß.

27 Fischer vor dem Ertrinken gerettet. Wie aus Moskau berichtet wird, sind 27 der während des letzten Sturmes im Kaspiischen Meer vermissten Fischer lebend aufgefunden worden. Sie hatten sich in die menschlicheren Gegenden des Wolga-Kaspi-Kanals gerettet. Erst nach Eintreten von Windstille konnten Flugzeuge ihren Aufenthalt feststellen und sie vor dem Ertrinken retten.

Ein Kraftwagen vom Güterzug erfasst. Wie die Berliner Blätter melden, ereignete sich am Dienstag Abend auf der Eisenbahnstrecke Berlin—Galle zwischen den Stationen Lubowitzheide und Thron ein Zusammenstoß zwischen einem Güterzug und einem Personenzug, dessen Führer schwer verletzt wurde. Der Zusammenstoß ist darauf zurückzuführen, daß das Auto die geschlossene Schranke durchbrach und auf das Gleis geriet, auf dem gerade ein Güterzug herannah. Das Auto wurde von der Lokomotive erfasst, eine Straße weit mitgeschleppt und fast völlig zerkleinert. Der Führer des Wagens wurde herausgeschleudert und erlitt eine Gehirnerschütterung und Beinbrüche. Infolge des Unfalls waren beide Gleise eine Stunde gelockert, so daß mehrere Personenzüge erhebliche Verspätungen hatten.

Das Auto des Sohnes des Reichsaussenministers gestohlen. Vor einem Lichtspieltheater in der Bismarckstraße in Charlottenburg wurde am Montag Abend das Auto, das dem Sohne des Reichsaussenministers Dr. Stresemann gehörte, und das dieser auf der Straße unbewacht hatte stehen lassen, gestohlen. Das Palais de Danie in Konturs. Die Retropolbetriebe, das Palais de Danie und der Pavillon Ma cotte in der Behrenstraße in Berlin treten in Konturs. Gestern waren sie zum letztenmal geöffnet.

Fischdampfer „Bremen“ in Tromsø eingelaufen. Der in Bremerhaven beheimatete Fischdampfer „Bremen“ ist in Tromsø eingelaufen. Die Besatzung hatte im Weißen Meer schwere Leiden zu erdulden. Sie mußte, nachdem der Dampfer mit einem großen Leck auf Strand gesetzt worden war, an Land gehen und hatte kurdübel unter der grimmigen Kälte zu leiden. Das Thermometer zeigte — 25 Grad. Ein Mann der Besatzung brach beide Beine. Es gelang der Besatzung später, das Schiff zu dichten und nach Tromsø zu bringen, wo es icht ausgebessert werden soll.

Neuer Kälteeinbruch in Italien. In Italien hat erneut Kälte eingeleht. In Florenz hat es gestern den ganzen Vormittag geschneit. In Belluno sank das Thermometer auf — 8 Grad. Bei Rom ist während der Nacht ein Mann erfror.

Unterschlagungen eines Fabrikdirektors. Direktor F. Beder von den Niederrheinischen Fastenfabriken (A.-G. van den Berg) ist wegen größerer Unterschlagungen verhaftet worden. Die Vermutung schließt die unterschlagene Summe auf 10 000 bis 20 000 Mark.

Der Prozeß gegen den Postbetrücker Kehler aus Königshütte. Unter großem Andrang des Publikums begann gestern in Königshütte der mit Spannung erwartete Prozeß gegen den Postassistenten Kehler, dem zur Last gelegt war, im Frühjahr 1927 beim Postamt Königshütte 1 1/2 Millionen Mark gestohlen zu haben. Wie erinnerlich konnte Kehler damals durch Helfershelfer die ganze Summe über die Grenze bringen und sich nahezu zwei Monate in Deutschland verborgen halten. Es gelang dann, ihn in einem bayerischen Gebirgsort, wo er sich unter falschem Namen aufhielt, festzunehmen und bei ihm und seinem Mitgeschulden den größten Teil des gestohlenen Geldes sicherzustellen. Kehler wurde seinerzeit auf Ersuchen der polnischen Staatsanwaltschaft verhaftet. 1 350 000 Mark wurden der polnischen Regierung wieder zur Verfügung gestellt und der Bruder Kehler, der sich der Beihilfe schuldig gemacht hatte, von dem Schöffengericht in Gleiwitz zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Im Dezember 1927 wurde Kehler an Polen ausgeliefert. Die für gestern angelegte Hauptverhandlung begann nach Verlesung der Urteilsanwaltschaftsbeschlusses mit einem Lokaltermin im Königshütter Postamt, der etwa fünf Stunden in Anspruch nahm. In dem Termin sind 17 Zeugen geladen. Die zahlreichen Zuhörer, die sich von dem Prozeß eine große Sensation versprochen hatten, wurden insofern enttäuscht, als der Hauptangeklagte unter dem Druck des Beweismaterials seine Tat unumwunden zugab, so daß man von den Zeugen nichts Neues erfahren konnte. Auf der Anklagebank hatten neben Kehler neun weitere Angeklagte, darunter fünf Frauen, Platz genommen, die Kehler bei der Ausführung des längst geplanten und in allen Einzelheiten ausgearbeiteten Diebstahls hatten Unterstützung angedeihen lassen und gegen entsprechende Belohnung geringe Beträge der geraubten Summe aufbewahrt hatten. Auch sie waren voll geständig. Den Angeklagten sah man an, daß sie durch die lange Untersuchungsfrist körperlich und seelisch ziemlich gelitten hatten. Wenn auch die Zeugen Beilichtliches nicht befeunden konnten, so zog sich doch ihre Vernehmung über den ganzen Nachmittag hin.

Der Nordpolfahrer Cool, der behauptet hatte, den Nordpol erreicht zu haben, muß die wegen Betruges über ihn verhängte Gefängnisstrafe von 14 Jahren, die kürzlich unterbrochen wurde, weiter abtun. Vor März 1930 kann er nicht mit Bewährungsfrist freigelassen werden.

Warum wir so sind! — Bekennnisse eines modernen Mädchens. Eine junge Dame der Londoner Gesellschaft äußert sich in einem Blatt höchst freimütig über die Vorwürfe, die die Eltern gegen die moderne Jugend richten und die besonders Lady Asquith kürzlich sehr scharf ausgesprochen hat. Das moderne Mädchen von heute hat es schlecht, schreibt sie, „man hält uns für unverschämte, schamlos und lafferhaft, und besonders die Eltern klagen, daß es eine so schlimme Jugend und besonders weibliche Jugend noch nie gegeben habe. Aber wer ist an allem schuld? Doch nur die Eltern selbst. Man hat uns gelehrt, daß wir an uns selbst denken müssen, daß wir auf eigenen Füßen stehen und unsere Individualität entwickeln sollen, und dann macht man uns Vorwürfe, daß wir so „schlimm“ sind. Wir fragen nach nichts mehr als nach unseren eigenen Ansichten, wir schlagen alle guten Rats in den Wind. Neugier wir sind und je ernster wir das Leben nehmen, desto angrißlüstiger sind wir. Manche bewahren noch oberflächlich den guten Ton im Verkehr mit älteren Leuten. Aber die Achtung vor dem Alter scheint verschwunden zu sein. Ich frage mich manchmal, ob eine solche Achtung je bestanden hat, ob nicht das Ei immer flücker war als die Henne“, ob nicht der Gegensatz zwischen Alter und Jugend seit Jahrhunderten besteht. Wenn wir uns nicht vorstellen können, was es bedeutet alt zu sein, so scheinen merkwürdigerweise auch die alten Leute unfähig, sich an die Zeit zu erinnern, da sie jung waren. Um es gerade heraus zu sagen: das Mädchen von einst betrog seine Eltern, das moderne Mädchen tröht ihnen. In den glücklichsten Fällen wird diese Haltung durch Humor beschönigt. Wie man ein Mittel dagegen finden soll, erscheint mir schwer. Die Erklärung und vielleicht sogar die Entschuldigung für unsere Coquetterie habe